Pressespiegel

Ausgabe: 10.08.2020

Niederrhein DGB

Corona-Richtlinien auf Baustellen

IG BAU spricht von Verstößen, Bauverbände NRW nehmen Stellung

Auf immer mehr Baustellen in Duisburg wird gegen Abstands- und Hygieneregeln verstoßen. Das kritisiert die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU). Bei Baustellen-Besuchen habe die Gewerkschaft oft Leichtsinn wahrgenommen: „Viele Baufirmen nehmen die Ansteckungsgefahr mit dem Coronavirus auf die leichte Schulter. Das ist fatal", mahnt Karina Pfau, Vorsitzende der IG BAU Duisburg-Niederrhein.

Appell an die Beschäftigten

Einige Bauunternehmen blendeten die Gefahr einer Infektion mit dem Virus inzwischen aus, so die IG BAU. So sei auf manchen Baustellen nicht mal das Händewaschen möglich. „Ein Waschbecken mit Seife und fließendem Wasser – Fehlanzeige. Von Desinfektionsmittel-Spendern ganz zu schweigen. Aber auch Sammeltransporte in Bullis sind schon längst wieder an der Tagesordnung", kritisiert Pfau. Corona-Schutz auf dem Bau koste Geld. Das seien allerdings notwendige Kosten, die die Bauunternehmen

Hermann Schulte-Hiltrop, Bauverbände NRW, und Karina Pfau, IG Bau Duisburg-Niederrhein.

nicht scheuen dürften, fordert die Gewerkschaft: „In der Corona-Pandemie zeigen Baubeschäftigte volle Leistung. Dafür haben sie auch vollen Gesundheitsschutz verdient."

Die Bezirksvorsitzende Pfau appelliert an die Beschäftigten, strikt auf Abstand und Hygiene zu achten: „Corona-Schutz ist Arbeitsschutz. Und den müssen Beschäftigte notfalls selbstbewusst einfordern." Gerade der Innenausbau, aber auch die gemeinsame Pause berge Infektionsgefahr. Ebenso der Weg zur Baustelle im Sammeltransporter: „Hier müssen Arbeitgeber Einzelfahrten möglich machen", fordert Pfau. Zu den Vorwürfen der Gewerkschaft nahmen die Bauverbände NRW, die die Interessen von mehr als 4100 mittelständischen Bauunternehmen des Baubaugewerbes vertreten, Stellung: Die Branche habe von Beginn der Pandemie an „mit dem größtmöglichen Maß an Verantwortungsbewusstsein gehandelt und die Gesundheit ihrer Beschäftigten an die erste Stelle gestellt", entgegnet Hauptgeschäftsführer Hermann Schulte-Hiltrop. Das Selbstverständnis der größtenteils inhabergeführten Familienunternehmen des Baugewerbes bedinge, dass sich diese „mit aller Kraft der weiteren Verbreitung des Coronavirus entgegenstellen".

Nach Angaben der Berufsgenossenschaft BG BAU, die für die Überprüfung der Einhaltung von Arbeitsschutzstandards zuständig ist, können bei knapp 90 Prozent der Betriebe keine Mängel festgestellt werden, melden die Bauverbände NRW. Aufgrund steigender Infektionszahlen sei auch auf Baustellen das Auftreten von Corona-Einzelfällen aber nicht ausgeschlossen.

FOTOS: DIETMAR WÄSCHE/ HO

WAZ DU, 10.08.2020

Pressespiegel

Ausgabe: 10.08.2020

Niederrhein DGB

Ein Vollzeitjob für knapp 1900 Euro brutto im Monat

■ **In der Gebäudereinigung** arbeiten auch ungelernte Kräfte. Hinter dem Beruf des Gebäudereinigers steckt aber eine dreijährige Ausbildung, für die man laut IG Bau einen Hauptschulabschluss benötigt. Der gesetzliche Mindestlohn liegt bei 10,80 Euro (alte Bundesländer), nach der Ausbildung sind es laut Tarifvertrag 15,12 Euro. Erst seit 2019 haben Vollzeitkräfte bereits ab Beginn ihrer Tätigkeit Anspruch auf 30 Tage Urlaub.

■ **Aktuell laufen Tarifverhandlungen** für die rund 700.000 Beschäftigten der Branche. Die Gewerkschaften fordern einen Mindestlohn von 12 Euro für die untere Lohngruppe. Bei einer 39-Stunden-Woche verdienten Reinigungskräfte dann knapp 1900 Euro (brutto) im Monat.

■ **90 Prozent der Beschäftigten** sind Frauen, von denen etwa die Hälfte in Teilzeit tätig ist. Laut IG Bau meldeten Reinigungsfirmen in der Krise für drei Prozent der Beschäftigten Kurzarbeit an.

WAZ Mantel, 10.08.2020

Gewerkschaft will Sonnen-Käppis für Polizisten

An Rhein und Ruhr. Die Bereitschaftspolizei in NRW, die mit ihren Hundertschaften Demos oder Fußballspiele begleitet, sollte im Sommer aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei (GdP) eine neue Kopfbedeckung bekommen: Neben dem bisherigen Barett sollte es auch ein Käppi mit Blendschutz geben, sagte der GdP-NRW-Vorsitzende Michael Mertens. Hintergrund der Initiative: Im Sommer müssen Hundertschaftspolizisten oft stundenlang im Freien ausharren. Tragen sie gerade keinen Helm, ist das Barett Pflicht. Das ist aus Sicht der GdP bei Sonnenschein sogar ein Sicherheitsrisiko: Das durchgehende Zusammenkneifen der Augen schränke das Sichtfeld erheblich ein.

NRZ KLE, 10.08.2020